



Reportage

von
Andrea Zauner

Dem Himmel sei dank, dass es für Musikanten schon früher üblich war, nach ihrem Spiel beim Wirt Platz zu nehmen – sonst wäre das definitive Gründungsjahr der Trachtenmusikkapelle Mauterndorf bis heute nicht geklärt und könnte sie nicht ihr zweihundertjähriges Jubiläum feiern. Dies ist auch der Anlass, ihren ursprünglichen Namen, Bürgermusikkapelle Mauterndorf, anzunehmen.

Es ist schon richtig, wenn man glaubt, sich zu erinnern, dass die Trachtenmusikkapelle Mauterndorf erst 1996 ihr 150-jähriges Jubiläum gefeiert hat. Nur zehn Jahre später ist es jedoch musikhistorisch gesichert, dass



Das Gründungsjahr der Trachtenmusikkapelle Mauterndorf ist mit 1806 musikhistorisch gesichert – anlässlich ihres 200-Jahr-Jubiläums wird sie den ursprünglichen Namen „Bürgermusikkapelle“ annehmen.

Fünf Gulden lösten

Zechbeleg beantwortete Frage nach Gründungsjahr der

sich das Ensemble von Obmann Richard Binggl und Kapellmeister Günther Binggl bereits im 200. Bestandsjahr befindet. Fehlte es bislang an einem offiziellen Gründungsdatum konnte diese Frage nach unermüdlichen Recherchen in Orts- und Vereinschroniken sowie im Salzburger Landesarchiv und durch diverse „ausgehobene“ Dokumente geklärt werden. Warum die Trachtenmusikkapelle Mauterndorf seit 1996 nicht etwa um zehn, sondern gleich um fünfzig Jahre zugelegt hat, dafür gibt es eine plausible Erklärung.

„Dass es die Musikkapelle Mauterndorf bereits vor zweihundert Jahren

als solche gegeben hat, ist auf eine Zeche der Musikanten zurückzuführen“, weiß Kapellmeister Günther Binggl, der sich eingehend mit der Materie befasst hat und auf ein wichtiges musikgeschichtliches Dokument gestoßen ist.

Zechbeleg lässt auf zwanzig bis dreißig Musikanten schließen

„Es gibt eine Rechnung des Marktgerichtes von St. Michael aus dem Jahre 1806, die über folgende Ausgaben berichtet“, sagt Binggl, der aus dem amtlichen Beleg zitiert, „die von Mauterndorf anher bestellten Musikanten haben fünf Gulden und 44 Kreuzer verzehrt“.

ist dies somit die erste Erwähnung einer Musikkapelle im heutigen Sinn und der Beweis, dass die Musikkapelle Mauterndorf heuer berechtigt ihr 200. Bestandsjahr feiern kann.

Ist das Rätsel des offiziellen Gründungsjahres nun gelöst, reicht der Blick in die Vergangenheit aber natürlich noch viel weiter zurück. Musikanten in Mauterndorf wurden erstmals 1663 schriftlich erwähnt. Im Jahr 1676 tauchten die „Trommler und Pfeifer“ auf, die bei der Gründung des Bürgerstiftsfest „vor einem Zug mit Fahne und Jägern in Uniform mit Waffen (die Vorläufer der heutigen Bürgergarde) schritten“.

Aus Trachtenmusikkapelle wird Bürgermusikkapelle

Weil die Musikkapelle in ihrer Rolle als Begleiter der Schützenkompanie ihre Wurzeln hat, und bis 1902 als Bürgercorp-Kapelle dieser Aufgabe auch nachging, besinnt sich die Trachtenmusikkapelle Mauterndorf anlässlich des Jubiläums vermehrt darauf zurück: Sie wird wieder ihren ursprünglichen Namen Bürgermusikkapelle annehmen. „St. Michael

Auf Grundlage dieser Zechrechnung könne auf zwanzig bis dreißig Musikanten geschlossen werden – sie

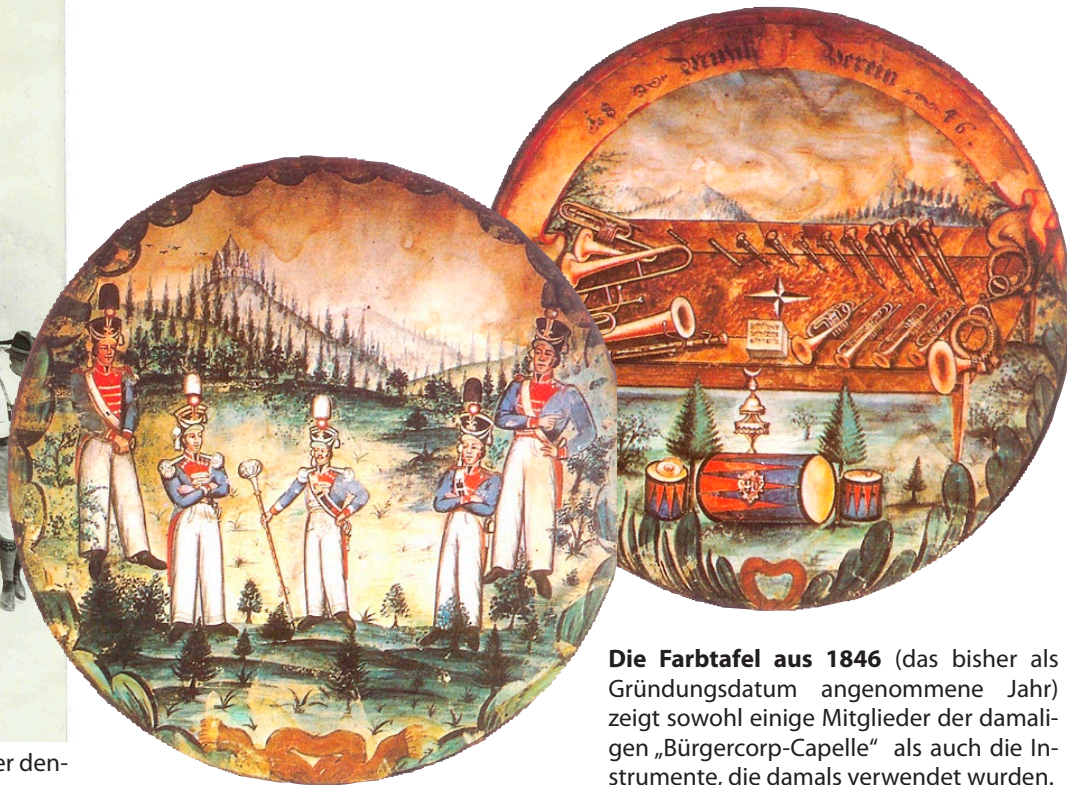
Günther Binggl führt den Taktstock seit drei Jahren – er ist der 33. Kapellmeister in der langen Geschichte der Mauterndorfer Musikkapelle.

Foto: BB/d. ofner





Beim Samsonumzug anno 1927 zwar in ziviler, aber dennoch einheitlicher und traditioneller Bekleidung.



Die Farbtafel aus 1846 (das bisher als Gründungsdatum angenommene Jahr) zeigt sowohl einige Mitglieder der damaligen „Bürgercorp-Capelle“ als auch die Instrumente, die damals verwendet wurden.

n das Rätsel

r Trachtenmusikkapelle Mauterndorf

und Tamsweg haben bekanntlich schon Bürgermusikkapellen. Wir sind die älteste Marktgemeinde im Lungau und wollten deshalb auch wieder eine Bürgermusikkapelle sein“, so Binggl.

Diese Namensänderung wird auch in einer neuen Uniform Ausdruck finden. Diese wird ein echtes Original sein, bediente man sich doch einer Abbildung von Schützencorps-Mitgliedern auf einer Farbtafel, die im Gasthof Neuwirt hängt, als Vorlage. „Es handelt sich nicht um eine französische, sondern um eine erzbischöfliche Grenadiers-Uniform. Es ist dieselbe unserer mehr als fünfhundert Jahre alten Bürgergarde, nur ohne Bärenfellmütze.“

Von Schützenuniform über Zivilbekleidung bis zur Tracht und zurück

Für die Mauterndorfer Musikkapelle bricht also eine neue Ära mit verstärktem Einfluss der Vergangenheit an. So lohnt sich allein der historische Rückblick auf die Bekleidung: Ist bekannt, dass die Bürgergarde-Uniform 1870 noch erneuert und danach bis 1902 getragen wurde, waren Mauterndorfs Musikanten bis zum ersten

Weltkrieg in einer dunkelblauen Uniform, mit halbzylinderartigem Hut mit einem prächtigen Hahnfederbusch, gekleidet. Nach Kriegsende trat die Kapelle in Zivilbekleidung auf, bis man sich 1936 zu einem einheitlichen Auftritt entschloss. Damals unter der Leitung von Obmann Ernst Mayr wurde eine Volkstracht eingeführt – womit aus dem Musikverein die Trachtenmusikkapelle Mauterndorf wurde, die erste im Lungau und damit eine der ältesten im Bundesland Salzburg.

Schützenuniform ist kein Ersatz für die Tracht!

Beim örtlichen Festakt am 14. Juni werden sich die Musikanten erstmals als Bürgermusikkapelle und, nach mehr als hundert Jahren, in neuer Schützenuniform präsentieren. Das bedeutet aber nicht, dass die Tracht ausgedient hat. Bundhose und Mantel bleiben selbstverständlich für verschiedenste Ausrückungen erhalten. Denn die Schützenuniform wird nur bei den Anlässen getragen, bei der die Mauterndorfer Bürgergarde ausrückt – zum Beispiel an den fünf Prangtagen!



Die neuen Schützenuniformen für die Bürgermusikkapelle Mauterndorf – erzbischöfliche Grenadieruniformen – werden nach Vorlage der auf den Scheiben abgebildeten Schützenkorps-Musikanten originalgetreu gefertigt.